

Breslauer Zeitung

Zeitung-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o 180.

Dienstag den 3. August.

1834.

Inland.

Berlin, 2. August. Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor, Justizrath Kalau zu Straßburg, zum Kreis-Justizrath für den Straßburger Kreis in Westpreußen zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von K a m p f, von Karlsbad.

Berlin, 3. August. Se. Majestät der König haben dem Königl. Sächsischen Hofrath und vortragenden Rath bei der Landes-Direktion in Dresden, Streubel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Justizrath Heinrich Ferdinand Wilhelm Schlieckmann zu Magdeburg in den Adelsstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben dem Lehrer am medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Preuß hier selbst, das Prädikat eines Professors Allerhöchstdiät beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchsts selbst zu vollziehen geruht.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind gestern von Teplitz hier wieder eingetroffen.

Der bisherige Privat-Dozent an der Universität zu Leipzig, Dr. J. G. F. Willroth, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität in Halle ernannt worden.

Der bisherige Prorektor und Ober-Lehrer Dr. Heimke zu Stargard ist zum Direktor des Gymnasiums in Aschersleben ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Seliger zu Jastrow ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Morienwerder ernannt.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Freiherr Alexander von Humboldt, von Teplitz.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeper, von Karlsbad.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, M ü h l e r, nach Karlsbad.

Berlin, 21. Juli. (Hamb. Corres.) An die Stelle des spanischen Gesandten, los Ritos, ist der Chevalier de Curtoys als Geschäftsträger ernannt und bereits hier angekommen.

Uiminal-Director H zig ist von einer Reise nach Süd-Deutschland und Paris zurückgekehrt, die, in Hinsicht Caspar Hausers, von interessanten Resultaten gewesen seyn soll.

Berlin, 1. August. Am 30ten v. M. Vormittags wurde bei den Uebungen auf dem Artillerie-Schießplatze in der Jungfern-Haide bei Berlin eine glühende Kugel abgeschossen, welche über das Ziel hinweg etwa 30 Schritt vor den zunächst stehenden Bäumen jener Haide niederschlug, das dürre Gras entzündete, und dadurch zu einem Waldbrande Anlaß gab. Ungeachtet der angestrengtesten Bemühungen des kommandirten Militärs und der aufgebotenen Dorfschaften aus der Umgegend, griff das Feuer erheblich um sich und erneuerte sich, nachdem es Abends schon gedämpft schien, in der darauf folgenden Nacht zu wiederholten Malen. Gestern früh um 8 Uhr erst gelang die völlige Dämpfung des Brandes. Für etwaig fernere Ausbrüche desselben ist eine Feuerwache aufgestellt worden, um das Feuer im Entstehen zu unterdrücken.

Berlin, 2. August. Im Laufe des verfloffenen Jahres sind von der hiesigen königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden folgende Staats-Schuld-Beschreibungen, als:

- I. 291 Stück 5procent. Englische Obligationen aus der im Jahre 1818 bei dem Handlungshause N. M. von Rothschild in London negociirten 71,050 Liv. Sterl.
- II. 262 Stück 4procent. Engl. Obligat. aus der im Jahre 1830 bei demselben Handlungshause negociirten Anleihe Behufs der Umwandlung der 5procent. Obligat. vom Jahre 1818 in 4procent., über 26,200 Liv. Sterl.
- III. 714 Stück Partial-Obligat. aus der im Jahre 1817 bei dem Handlungshause M. A. von Rothschild und Edhne in Frankfurt a. M. negociirten Anleihe über . . . 493,500 Gold.
- IV. 26 Stück 4procent. Kurmärkische alte Landchafts-Obligationen über 31,525 Rthlr. 22 Sgr. 6 pf. incl. 9200 Rthlr. Gold, u. 19,100 = 12 = 6 = Gold

V, 10 Stück 4procent. Domainen-Pfand-
briefe über 19,000 Rthlr.

VI. 1719 Stück Staats-Schuldscheine
über 1,461,125

VII. 218 Stück Kurmärk. Obligationen
über 101,005

incl. 3750 Rthlr. Gold.

VIII. 44 Stück Neumärkische Interims-Scheine über
25,000 Rthlr. und

IX. 328 Stück Provinzial-Staats-Passiv-Kapitalien über
200,152 Rthlr. 19 Sgr. 1 pf.

incl. 8000 Rthlr. Gold,

für den Amortisations-Fonds eingelöst und am 28. Juni d. J.
bei dem Königl. Kammergerichte deponirt worden.

Der Erzbischof von Köln, Graf Spiegel zum Desenberg,
ist auf seiner Reise von Köln nach dem Bade Ems am 28sten
v. M. in Koblenz angekommen, und wollte einige Tage in die-
ser Stadt verweilen.

Deutschland.

Kassel, 25. Juli. Man hofft, daß der Schlußtermin
der Ständesitzungen (16 August) noch etwas verlängert wer-
den dürfte, falls es den Ständen nicht möglich sein sollte, mit
den wichtigsten Angelegenheiten, die einer Erledigung noch auf
diesem Landtage entgegenzusehen haben, bis dahin fertig zu wer-
den. Man zählt zu diesen, außer der definitiven Regulirung
des Staatsbudgets für die laufende dreijährige Finanzperiode,
noch gegen 15 rückständige Gesetz-Entwürfe, unter denen sich
auch die Gemeinde-Ordnung befindet.

Der Kurprinz und Mitregent ist heute, in Begleitung der
Gräfin von Schaumburg, nach den Seebädern von Scheve-
ningen in Holland abgereist.

Der Graf von Königstein (Se. Durchlaucht der Herzog
von Nassau) mit Gefolge ist vorgestern von Sibirich kommend
hier eingetroffen. Derselbe hat seine Reise über Pyrmont nach
Norderney gestern Morgen wieder fortgesetzt.

S. K. Hoh. die Frau Kurfürstin ist mit der Prinzessin
Caroline nach Liebenstein in Meiningen gereist.

Darmstadt, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung
der 2. Kammer machte der Präsident bekannt, daß der Groß-
herzog dem dirigirenden Staatsminister, Frhr. v. Thil, für die
Dauer des gegenwärtigen Landtags die Vollmachtertheilte, die der
Staatsregierung vorzulegenden Beschlüsse der Staatsversammlung
aus den Händen der damit beauftragten Deputationen
in Empfang zu nehmen, wenn sich der Großherzog selbst diese
Deputationen anzunehmen verhindert sähe, und die jedesmal
an ihn zu richtenden Anfragen der Kammer über die Erlaubniß
hinsichtlich der an Sr. K. H. abzusendenden Deputationen,
nach vorher eingeholter Höchster Entschliesung zu beantworten.
In derselben Sitzung wurde über den Antrag des Abg. Glaub-
recht auf Milderung der Rheinheffischen Strafgesetzgebung ab-
gestimmt.

Würzburg, 25. Der Kronprinz von Württemberg traf
gestern unter dem Namen eines Grafen v. Teck hier ein, und
setzte heute die Reise über Kissingen nach Weimar fort.

Oesterreich.

Wien, 19. Juli. Der Bundestags-Präsidialgesandte
Herr Graf v. Münch-Bellinghausen, hat fast gleichzeitig mit
dem Herrn Fürsten von Metternich unsere Hauptstadt ver-
lassen, jedoch, wie man erfährt, nicht um nach Frankfurt zu-

rückzukehren, sondern um sich fürs Erste auf seine unfern von
hier gelegenen Herrschaften zu begeben. Hier wird sich der-
selbe, heißt es, einige Wochen Erholung von den angestreng-
ten Geschäften vergönnen, die ihn seither in Anspruch nahmen,
bevor er die Rückreise nach dem Sitze der hohen Bundesver-
sammlung antritt.

Wien, 28. Juli. (Schles. Zeitung.) In vergangener
Woche ist der Spanische Gesandte Graf Campuzano nach Ita-
lien, und der Englische Botschafter nach Karlsbad abgereist.
Der Graf Luchesi, welcher vor einigen Tagen hier angekommen
war, sich aber unmittelbar nach Baden begeben hatte, ist von
dort wieder hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen
seine Rückreise nach Brandis antreten. — Gestern traf der
letzte Präsident von Griechenland, Graf Augustin Kapo d'Isrias
hier ein.

Wien, 30. Juli. Nach Berichten aus Baden erfreut
sich die ganze Kaiserl. Familie der erwünschtesten Gesundheit,
besonders angenehm findet sich der Besucher Badens überrascht,
wenn er Sr. Majestät dem Kaiser, der täglich in Mitte der
Badegäste seinen Spaziergang im Helenenthale macht, bege-
net und statt der im vergangenen Frühjahr erbleichten Wangen
wieder die Zeichen frischer Gesundheit und Heiterkeit in dessen
Gesichte, und Kraft und Stärke in seiner aufrechten Haltung
und allen Bewegungen wahrnimmt. Um die Mitte des näch-
sten Monats werden Ihre Majestäten Baden verlassen, um
bis Ende desselben Monats in Schönbrunn zu residiren, um
welche Zeit Sie sich dann nach Brünn begeben werden, in
dessen Nähe Truppen zu einem Lager concentrirt werden sollen.
— Vermuthlich wird zu gleicher Zeit auch der Fürst von Met-
ternich Baden verlassen und einen Besuch auf seinen Herrschaf-
ten in Böhmen abstatten. — Vorgestern ist der Baron v. Neu-
mann von seiner Mission nach Sibirich hierher zurückgekehrt
und soll, dem Vernehmen nach, ein günstiges Resultat der
von ihm mit dem Herzoge von Nassau geleiteten Unterhan-
dlungen überbracht haben. — Die Areise des Grafen v. Münch-
Bellinghausen nach Frankfurt a. M. ist noch nicht bestimmt.

Großbritannien.

London, 23. Juli. Stock ohne die Dividende 90½.
Die Abrechnung ist gut vorübergegangen, mit der Ausnahme,
daß ein Holländisch-jüdisches Haus mit einem ansehnlichen Vo-
trag Differenzen auf Spanische Papiere im Rückstande blieb.

Die Parlaments-Verhandlungen waren ohne Interesse für
das Ausland. — Die Blätter sind meist darüber einstim-
mig, daß Frankreich vorerst nicht in Spanien mit einem Heere
interveniren, wohl aber im engen Vereine mit England die
Pläne des Don Carlos zu vereiteln und den Torres die Freude
zu verderben wissen werde. Der Albion behauptet indessen,
man dürfe erwarten, daß die drei nordischen Mächte (so nennt
man Oesterreich, Preußen und Rußland) Don Carlos als
König anerkennen würden.

London, 25. Juli. Graf Grey scheint seinen Wohnsitz
in Howick nehmen zu wollen; wenigstens wurde in den letz-
ten Tagen alles Mobiliar aus dem bisher von seiner Herrschaf-
lichkeit bewohnten Hause in Berkeley-Square nach jenem Ort
hingeschafft.

Die Angriffe der Times gegen das Ministerium, be-
sonders aber gegen den Lord-Kanzler, werden immer hefti-
ger und erbitterter; namentlich sind es die Irländische Zwangs-
und die Armen-Bill, die ihr Stoff zu diesen Diatriben
geben.

Lord Walsingham hat nach dem Beispiel seines Schwagers, des Grafen von Guilford, seine Pfründe in Winchester aufgegeben, die nun dem Pfarrer von Crowley, welches dicht dabei liegt, verliehen worden ist.

Die im vorigen Jahre ernannte Kommission zur Untersuchung des Accise-Wesens hat das Gutachten abgegeben, daß die Aufsicht, welche das Accise-Amt über die Einnahme von mehreren Artikeln führt, obschon diese Einnahmen selbst seit einigen Jahren direct in das Zoll-Amt fließen, als überflüssig aufgehoben und dadurch allein 100,000 Pfund des Jahres erspart werden könnten.

London, 26. Juli. Bei der Wahl zu Nottingham geht es überaus unruhig her. Vorigen Montag wollte der neue Minister, Sir John Hobhouse, eine Anrede an die Wähler halten; er wurde jedoch von der radicalen Partei als ein Ueberläufer verhöhnt, und man warf ihm vor, die Peitschenstrafe beim Militair in Schutz genommen zu haben. In Folge dessen versahen sich seine Gegner mit Hetschriften und bedrängten den Rücken seiner Anhänger. Es war ihm durchaus unmöglich, eine Rede zu halten, da man wegen des Tumults keine Sylbe verstehen konnte. Fast noch schlimmer ging es am folgenden Tage zu. Die Redner der Radical-Partei warfen ihm schamlose Frechheit vor, und als einer derselben, Hr. Boothby, von den „verächtlichen Whigs“ sprach, entstand ein verworrener Tumult von Brüllen, Wellen, Krähen und Bissen. Man zweifelt indessen nicht, daß Sir John Hobhouse über seinen radicalen Gegner, Herrn Eagle, die Oberhand behalten werde. (Der gestern berichtete Schluß der Abstimmung scheint noch nicht der definitive gewesen zu seyn.)

Der berüchtigte Brief von Hrn. Hume an einen Freund in Canada — in Betreff der Abweisung des Englischen Joche — ist nun wirklich in Zeitungen des Landes, die wir bis zum 3. Juni erhalten, abgedruckt und der Hamilton Western Mercury traktirt. H. als Hochverräther, der bald etwas vom K. General-Anwalt hören werde.

Im nächsten Monate tritt die Zeit ein, wo die Regierung den vierten Theil ihrer Schuld an die Bank abtragen soll, wie es bei Ertheilung des neuen Freibriefes derselben vereinbart wurde. Viele glauben, beide Theile (die Regierung und die Bank) würden diese Verbindlichkeit stillschweigend übergehen und die erstere natürlich fortfahren, ihre ganze Schuld mit 3 pCt. zu verzinsen, worüber sich die Kapitalisten sehr zu beschweren hätten, indem der Bank so ein Vortheil vor ihnen Allen eingeräumt wird, die von Schatzkammerscheinen nur 2½ pCt., einmal im Jahre zahlbar, zu genießen haben, und sie noch dazu mit 50 S. Pm. (mehr als einjährigem Zinse) kaufen müssen, während die Bank ihre 3 pCt. von 3,500,000 Pfd. in vierteljährlichen Zahlungen erhält.

Der 1. August, als der herrliche Tag, an welchem gesetzlich im ganzen Umfange des Britischen Reiches die Sklaverei für immer aufhört, wird hier und da als ein religiöses Dankfest begangen werden; namentlich wissen wir aus Leeds, daß die Independents und Baptisten dazu Vorbereitungen getroffen haben, und an diesem Tage Bekennern von allen ConfeSSIONen die Thüren ihrer Versammlungshäuser offen stehen lassen. So auch die Westsapschen Methodisten, womit Collecten für die Westindischen Missionen werden verknüpft werden. Es ging auch die Rede, daß an diesem Tage der Grundstein zu dem Denkmal für den unseligen Wilberforce in Hull gelegt werden sollte.

Nach Briefen aus Paris soll Hr. Jauge gedroht haben, wenn er der Guillotine erginge, wolle er den Baron von Rothschild, dem er seine Arretirung Schuld gebe, herausfordern. Spahvögel behaupten, die beiden finanziellen Duellanten würden die Pfröpfe ihrer Pistolen aus 3 und 5 pCts. drehen.

Die Times vom 19ten d. sagt (und der Globe hat daselbe, so zu sagen ministeriell, zu erkennen gegeben): „Da von einigen unserer Mit-Zeitungs-Schreiber angenommen oder wenigstens emsig in Umlauf gebracht wird, Frankreich werde sich durch den Quadrupel-Traktat verpflichtet sehen, ein Heer über die Pyrenäen zum Beistand für die Sache der Königin, falls Don Carlos deren Sicherheit bedrohen würde, zu schicken, so haben wir die täuschende Beschaffenheit aller solcher Hoffnungen oder Besürchtungen nachzuweisen. Es leidet keinen Zweifel, daß die Einleitung des Traktats das Interesse anerkennt, welches Frankreich und England in gleicher Weise an der Sicherheit der Spanischen Monarchie und der Befestigung des Friedens in der ganzen Halbinsel nehmen, allein daß die Bestimmungen und Verbindlichkeiten des Vertrages sich auf Vertreibung sowohl Carlos als Miguel's vom Portugiesischen Gebiete beschränken und nicht das geringste in Beziehung auf Spanien festsetzen.“

Gestern früh besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria, begleitet von dem Fürsten und der Fürstin von Hohenlohe, die Menagerie in Surrey, und trafen zufällig die Böginge der von Sr. Königlichen Hoheit dem Herzoge von Kent gegründeten Britischen und ausländischen Schule, dort an. Ihre Königlichen Hoheiten waren sehr erfreut über diesen Zufall, und die Kinder, etwa 5000 an der Zahl, mußten sich, in Reihe und Glied aufgestellt, den hohen Herrschaften präsentiren.

Viscount Powick ist, nachdem er das Amt eines Unterstaats-Sekretairs im Ministerium des Innern aus freien Stücken niedergelegt hat, von hier abgereist, um sich zu seiner Gemahlin ins Bad Ems zu begeben; Sr. Herrlichkeit will bis zum Herbst in Deutschland bleiben.

Der Fürst Talleyrand und Herr Banderwyer hatten gestern eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Oberhaus. Sitzung vom 21. Juli. (Nachttag.)

In dem Vortrage, wovon der Lord-Kanzler die zweite Lesung der Armen-Bill anempfahl, setzte er nochmals weitläufig aus einander, wie nachtheilig es sei, wenn der Arme sich auf einen vom Staat oder von den Kirchspielen aufzubringenden permanenten Fonds verlassen könne, und glaubte, daß es selbst in Fällen, wo der Mensch nicht durch seine eigene Schuld leide, die er aber doch vorherschen und für die er also etwas zurücklegen könne, wie Krankheit und Altersschwäche, rächtlicher sei, die Unterstützung des Armen und Nothleidenden der Mildherzigkeit von Privat-Personen zu überlassen, als von Staatswegen dafür zu sorgen; als eine der schlimmsten Folgen des letzteren Systems hob er namentlich die vielen unüberlegten Heirathen unter jungen Leuten hervor, die in der Zuversicht eingegangen würden, daß ihre Kinder, wenn die Zahl derselben auch noch so groß wäre, und sie selbst, wenn sie nicht mehr ankämen, aus jenem Fonds unterstützt werden würden. Um nun allen diesen Uebeln abzuhelfen, meinte der Lord-Kanzler, sei es nöthig, ein gleichförmiges System in die Armen-Unterstützung zu bringen, und diesen Zweck werde die beabsichtigte Einrichtung eines Central-Armen-Departements am besten erfüllen.

Unterhaus. Sitzung vom 25. Juli. Das Hans bewilligte als Subsidien-Ausschuß nach einigen Debatten, die Erhebung von 14,384,700 Pfund für den Dienst des Jahres 1834, und die Verwendung des Ueberschusses, welcher von den für 1825 bis 1834 bewilligten Subsidien noch vorhanden ist, und welcher 562,162 Pfund beträgt, zu demselben Zwecke.

Oberhaus. Sitzung vom 26. Juli. Der Graf von Winkelsa ersuchte den Premier-Minister um klare Auseinandersetzung der Zusätze, nach welchen die neue Verwaltung bei der einheimischen und auswärtigen Politik verfahren werde. Lord Melbourne erwiderte, daß kein neues Ministerium da sei, sondern nur das alte Ministerium unter bedauerlicher Einbuße eines einzigen Mitgliedes, daher werde die bereits über 3 Jahre lang verfolgte Richtschnur auch ferner gelten.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. In dem Garten der Tuilerien baut man jetzt an einem Pavillon zu dem Concert in den Julitagen. 200 Musiker, welche man aus den vorzüglichsten Mitgliedern der hiesigen Theaters-Orchester auswählen wird, werden die Ouvertüren der Stimmten von Portici, der diebischen Eifer, des Wiltz, Tell, die Marsellaise und die Parissenne ausführen.*)

Die Julifeste werden dieses Jahr wenig bemerkt vorübergehen. Die Regierung kann es nicht ernstlich damit meinen, denn das Volk ist schwer dahin zu bringen, daß es die fast unsichtbare Linie, welche einen patriotischen Aufstand von einem rebellischen scheidet, klar in das Auge fasse, und in dem gefeierten Siege über die Staatsgewalt alle die feinen Unterscheidungen beachte, die nothwendig sind, um die Erinnerung an die gefallene Macht mit der Ehrfurcht vor der bestehenden in Einklang zu bringen. Die Partei selbst aber, welche bei der Revolution von 1830 zu siegen glaubte, ist nach ihrem lauten Eingeständnisse so unzufrieden mit den Folgen, die sich daraus entwickelt haben, daß sie, die Unordner der Feste für Abtrünnige haltend, den erkünsteltesten Enthusiasmus, welcher etwa zum Vorschein kommen dürfte, eher mit republikanischer Strenge zu rügen, als irgend theilnehmend gelten zu lassen, sich geneigt fühlen mag. Abgesehen von diesen tief liegenden Grundursachen, welche, wenn sich das gegenwärtig in Frankreich herrschende System erhält, den wiederkehrenden Julitagen mit jedem Jahre etwas mehr von ihrer Glorie nehmen werden, kommt diesmal noch hinzu, daß die Eröffnung der Kammern zuerst nur als der Epilog des Festspiels gemeint, durch das Eintreten unvorhergesehener Umstände eine Bedeutung gewonnen hat welche geeignet ist, die Aufmerksamkeit von den Rationensalven, Luftballons und Beleuchtungen abzulenken, und in ungeduldiger Erwartung, der Thronrede zuzuwenden, die unter den gegebenen Verhältnissen ihre eigne Schwierigkeit hat. Kaum daß noch die Musterung der Nationalgarde, als politische Meinungsprobe, den Blick auf sich ziehen wird. Diese nicht eben festliche Stimmung der Gemüther giebt sich denn auch in den Tagblättern zu erkennen.

Gestern brachte man einen am Kopf schwer Verwundeten, der auch mehrere Hiebe in die Hände bekommen hatte, in das Hospital der Charité; diese Wunden ließen vermuthen,

daß er sich gegen jemand vertheidigt hatte. Man fühlte großes Mitleid mit ihm, und sorgte aufs beste für seine Verpflegung. Allein bald darauf erschien ein Polizei-Commissair und empfahl dringend, daß man den Menschen wohl bewache, worauf ihm eine Zwangsjacke angelegt wurde. Man erfuhr hierauf, daß der Verwundete ein Dieb war, der in einem Hause eindringen wollte, aber vom entschlossenen Portier auf diese energische Art zurückgetrieben worden war.

In der Gemeinde Allegre (Haute Loire) ist es einer armen Familie sehr traurig ergangen. Am 4ten um 1 Uhr Mittags führte Jacques Leybier, ein armer Pächter und Vater von 4 Kindern, einen Wagen mit Ochsen bespannt, auf dem drei leere Fässer lagen, auf dem Wege von Far nach Allegre. Als er auf den höchsten Punkte der Straße kam, überraschte ihn ein furchtbares Gewitter. Der Blitz traf ihn auf den Kopf und streckte ihn todt zur Erde; derselbe Schlag tödtete auch einen der Ochsen und setzte den Wagen mit den Fässern in Brand, die bald durch die Flamme verzehrt waren. Jacques Leybier war am ganzen Körper verbrannt, und vom Kopf bis zur Kehle calcinirt. Seltsamer Weise scheint in dieser Familie ein eigenes Schicksal obzuwalten, denn der Vater des Getroffenen wurde ermordet, und der Großvater von einem unmürdigen Baume erschlagen. Die Familie ist durch den Tod ihres Ernährers so gut wie an den Bettelstab gekommen.

(Mess.) Die gestrige Börse war noch sehr bewegt, und die Papiere fielen wieder bedeutend. Immer sind es die Spanischen Angelegenheiten, welche jetzt den Cours bestimmen. Die telegraphische Depesche hatte nicht ausreichend geschienen, und auch auf die Kunde, daß bei Lloyds eine Nachricht angeschlagen sei, wonach zwei Regimenter der Garde zu Don Carlos übergegangen seien, fing eine solche Begierde zu verkaufen einzureißen an, daß man sich nicht einmal die Mühe nahm nachzusehen, ob eine solche Nachricht wirklich bei Lloyds angeschlagen sei. Dem war aber nicht so. Indessen scheint es, daß man einen Briss aus Bayonne mit dieser Meldung erhalten hat, die aber äußerst zweifelhaft ausgesprochen ist. — Damit aber hatte man nicht genug. Man sprach auch von der Besetzung Tolosa's durch die Carlisten, wovon die Nachricht aus Catalonien gekommen sein sollte, was freilich geographische Bedenlichkeiten erregen mußte. Indessen ist der Eifer, und man kann sagen die Bestürzung auf der Börse bei jedem Gerücht so groß, daß man nichts genau ansieht. — Die Discussionen der Englischen Journale über eine mutmaßliche Intervention üben auch ihren Einfluß. — Diejenigen aber, welche das Unternehmen des Präsidenten kaltblütiger betrachten, sehen eine andere Gefahr, nämlich die Evacuation im Sinne der Entgegenwirkung, welche die Nachricht zu Madrid hervorbringen muß. Darauf gründete sich ein anderes Gerücht, nämlich, daß die Procuradores sich in einer vorbereiteten Sitzung für eine constituirende Versammlung erklärt hätten. Fügt man dazu einige Gerüchte über Veränderungen in hohen Aemtern, z. B. in der Präfektur der Nieder-Pyrenäen, so ist man über alles, was an Nachrichten die Börse bewegte, unterrichtet, aber doch vielleicht nicht von den wahrhaften Ursachen, die ein Fallen der perpetuellen Renten um 5 Fr. und einen Contrecoup von 80 Cent. auf unsere Fonds in Vergleich mit den höchsten Coursen des Tages, erzeugen konnten.

Der Courr. franc. sowohl, als der Temps versichern, daß

*) Die Parissenne ist nach der Musil eines Liedes, der ehemaligen hannoverschen Legion aus den Befreiungskriegen gedichtet, wie Dr. Kresschner zu Berlin im Freimüthigen nachgewiesen.

die Anhänger des Infanten Don Carlos in Frankreich wie in England aufs äußerste thätig für ihn seyen, und ihm nicht nur zu Bayonne und Bordeaux Einkäufe, Bestellungen zu Kriegsmaterial u. dergl. m. besorgten, sondern auch wirkliche Geldopfer bringen wollten. Selbst die Damen in Paris, die zu der sogenannten Gesellschaft de la fidelité gehörten, hätten Subscriptionlisten in ihren Pompabours, die sie bei jeder schicklichen Gelegenheit zum Vorschein brächten, um unterzeichnen zu lassen. Sehr stark zähle man auf die reichen Tories in England, allein bis jetzt scheine man sich in seinen Erwartungen von denselben noch sehr getäuscht zu haben. In Frankreich habe man Versuche gemacht einige Militairs von Rang zu gewinnen, und sich um ihre frühere Laufbahn nicht bekümmert, vorausgesetzt, daß sie Lust hätten ihr Talent und ihre Tapferkeit jetzt für die carlistische Partei zu verwenden.

(Temps.) Bereits sind viele Deputirte in Paris eingetroffen. Der Schluß der General-Conseils, die nicht bis über den 27. Juli dauern können, die Feier der Julius-Tage, alles dies trägt dazu bei, die Zahl der hieher kommenden Deputirten noch zu vermehren, so daß es keinem Zweifel obliegt, man werde eine Sitzung halten können. Die Plätze sind bereits alle belegt. Die Legitimisten nehmen die äußerste Rechte ein. Der obere Theil der äußersten Linken ist fast ganz leer. Auf den mindest erhabenen Sizen daselbst werden die Herren Lafitte, Arago, Odilon Barrot, Demarcay u. s. w. Platz nehmen. Uebrigens haben die alten Deputirten fast sämmtlich ihre alten Plätze behalten. Man kann indessen daraus keinen rechten Schluß über die Gesinnungen der Kammer ziehen, da die Julius-Revolution die verschiedenen Meinungs-Nüancen in Beziehung auf ihre Vertlichkeit sehr durcheinander gewürfelt und verschmolzen hat. Offenbar wird die Kammer außer der Revision der Vollmachten und ihrer Organisation in Büreaus, auch eine Adresse votiren und einige dringende legislative Arbeiten übernehmen. Man glaubt, daß damit 15 bis 20 Sitzungen zugebracht werden dürften.

Man sagt, daß General Solignac, der wegen mehrerer Personalzwistigkeiten mit dem Marschall Soult seinen Posten niederlegte, durch den Marschall Gerard wieder eingesetzt worden sey.

Vorigen Sonntag, den 20sten, kam der junge Herzog v. Nemours nach Nancy, wo er dem Bettrennen betwohnte. Der erste Besuch, den er machte, war beim General Drouet. Er nahm hierauf das Mittagessen in der Präfektur ein, und begab sich dann in das Lager von Lunéville zurück.

Die Brücke „Louis Philippe“ wird morgen vom Könige in Person eingeweiht und Tags darauf dem Publikum freigegeben werden.

Es werden diesmal nur 2 Julitage, der 28ste und 29ste, gefeiert werden. Sechszehn Aussteueren, von 3000 Fr. jede, werden den Söhnen und Töchtern von Juli- (1830), Juni- (1832) und April- (1834) Kämpfen mitgegeben. In den zwölf Pariser Bezirken finden Vertheilungen statt. Am 27sten d. findet auch ein Trauergottesdienst für die im Juli 1830 Geblienen statt. Der König hält Musterung über die Nationalgarde und Garnison. Am 29sten d. ist freies Theater.

Nach dem Constitutionnel wäre an eine französische Intervention in Spanien so lange nicht zu denken, als D. Carlos mit seinen Parteigängern noch in den Pyrenäen herumstreift; nur wenn es ihm gelänge, Rodil aus Navarra zu vertreiben, was kaum denkbar, könnte die hochwichtige Inter-

ventions-Frage zur Sprache kommen, bei welcher die europäischen Interessen theilhaftig wären.

Die auf der Rhede von Toulon liegenden Kriegsschiffe haben sich am 17ten d. im Feuer geübt. Es ist, wie man versichert, der Befehl angekommen, ihre Mannschaften vollzählig zu machen, und die Leute von der Klasse von 1826, welche ihren Abschied zu fordern berechtigt sind, nach Hause zu schicken. Ist diese Operation einmal beendigt, so wird unser Geschwader unter Segel gehen, um sich im Manövriren und in großen Evolutionen zu üben. Man glaubte, daß gegen den 19ten oder 20sten d. sie zum Abgange bereit seyn werde.

Vor einiger Zeit ging eine Anzahl von Einwohnern von Malaucène, unweit Avignon, zur reformirten Confession über. Auch zu Avignon, diesem alten Sitze des Papstthums, wo durch die Religions-Verfolgungen im Jahre 1815 ebenfalls wie in Nismes, die protestantische Heerde gänzlich zerstreut worden war, hat sich jetzt eine protestantische Gemeinde gebildet, deren Pfarrer Hr. Louis Frossard ist.

Paris, 26. Juli. Graf Drouet d'Erton ist zum Gouverneur der Colonie von Algier ernannt. Der Moniteur publicirte jedoch diese Ernennung noch nicht.

General Schneider ist zum zweiten Commandeur im Lager von Compiègne unter dem Herzog von Orleans ernannt, wird jedoch die Direction des Personals im Kriegsministerium nicht eher als nach der Ankunft des General St. Cyr Nugues verlassen.

General Horace Sebastiani ist aus dem Bade von Bourbonne in Paris wieder eingetroffen.

Baron von Talleprand, Gesandter in Hamburg, ist zum Ministerresidenten in Stockholm ernannt. Herr Lagrene, erster Gesandtschafts-Sekretair in St. Petersburg, ist zum Gesandten in Hamburg, an die Stelle des Herrn von Talleprand ernannt.

Die Zwistigkeiten, welche zwischen den Herren Thiers und Persil bestanden, nehmen mit jedem Tage zu. Herr Thiers scheint alles anzuwenden, um eine Ersetzung des Herrn Persil zu bewirken.

Der König kam gestern Mittag zur Stadt, hielt einen dreistündigen Minister-Rath und kehrte sodann nach Neuilly zurück. Heute verläßt die gesammte königl. Familie dieses Schloß, um wieder die Trivierien zu beziehen.

Der Maire von Lyon hat eine Bekanntmachung erlassen, welche unter anderm die beiden nachstehenden Artikel enthält: „Art. 1. Keine geschriebene oder gedruckte, gestochene oder lithographirte Schrift darf in der Stadt Lyon angeschlagen oder ausgehängt werden, bevor nicht ein Exemplar derselben unsern Bifa erhalten hat, und die übrigen mit dem Siegel der Mairie versehen worden sind. Art. 2. In keinem Falle wird eine Schrift, welche politische Nachrichten enthält oder von politischen Gegenständen handelt, oder Werke ankündigt, die ganz oder zum Theil von Politik handeln, unser Bifa erhalten.“

Paris, 27. Juli. Die Einweihung der Ludwig-Philipp's-Brücke fand gestern mit dem üblichen Ceremoniell statt. Der König war dabei zugegen, wurde vom Maire des neunten Bezirkes angeredet und antwortete in den huldvollsten Ausdrücken.

Der Herzog von Montebello ist an die Stelle des Marquis von St. Simon zum Französischen Gesandten zu Stockholm ernannt, der Baron von Talleprand geht in gleicher Eigenschaft nach Kopenhagen.

Best, 22. Juli. Hier und in Cherbourg ist man sehr thätig damit beschäftigt, die überall ausgehobenen Seereute nach Toulon zu expediren. — Der Herzog von Joinville wird am 10. August hier erwartet.

Rennes, 23. Juli. Das Feuerwerks-Laboratorium des 8ten Regiments soll aufgeblasen und 10 Menschen dabei umgekommen seyn. Dasselbe Unglück hat dieses Regiment schon im Jahre 1825 getroffen.

Straßburg, 25. Juli. Mit der Entwaffnung unserer Nationalgarde ist es seit drei Tagen nicht um einen Schritt weiter gekommen. Der Maire hat jedoch gestern einen Beschluß erlassen, um den Bataillonen zu befehlen, ihre Waffen auf die Mairie zu bringen, und giebt den Adjutanten, Fouzieren und Trommelschlägern Befehle in Bezug auf die Zurückerstattung der Waffen durch die Compagnien. — In dem von dem Maire erlassenen Beschlusse droht derselbe denen, die ihre Waffen nicht in das Rathhaus bringen, mit Verbal-Prozessen, mit Polizei-Commissarien, mit einer Geldbuße und sogar mit dem königlichen Procurator.

Spanien.

(Times.) Madrid, 12. Juli. Die in Madrid angekommenen Procuradores haben schon zwei vorbereitende Versammlungen gehalten, um über die Art und Weise, wie die Vollmachten eines Jeden zu prüfen seyen, zu berathen. Die in das R. Statut aufgenommene Anempfehlung, den in den ersten Wahlen ernannten Kandidaten, in Bezug auf die Verificirung der Vollmachten, besonders in pecuniärer Hinsicht, eine lange Frist zu gestatten, scheint einen großen Einfluß auf die Gesinnungen der Wähler gehabt zu haben, welche die pecuniären Bedingungen so wenig beachteten, daß mehr als ein Viertel der erwähnten Deputirten nicht die Einnahme von 12,000 Realen nachweisen vermag, wie es das königl. Statut verlangt. Die meisten von den Nicht-Qualifizirten gehören zu der Exaltado-Partei, daher werden sich jetzt die Qualifizirten zu einiger Strenge genöthigt sehen. — Ein Schreiben aus Lograno vom 7ten, wo Rodil damals sein Hauptquartier hatte, meldet, daß der Englische Oberst Caradoc, etwa eine Meile von der Stadt Haro, sich an die Armee angeschlossen und, nach einer kurzen Unterredung mit dem General Rodil, von einer Abtheilung Uhlanen begleitet, nach Vittoria zurückkehrte. Der Zweck seiner Ankunft ist den Stabs-Offizieren ein Geheimniß.

Am 14ten hielten die Procuradores eine andere vorbereitende Versammlung, um, wie sie selbst sagen, die Gesinnungen eines Jeden kennen zu lernen. Rodil hat sich mit Quesada vereinigt und hat das Kommando der Operations-Armee definitiv übernommen.

Madrid, 19. Juli. (Gal. Mess.) Man weiß noch nicht, wie viel Spanische Granden in der Kammer der Proceres sitzen werden; man glaubt 45. — Der Justizminister hat eine königl. Commission niedergesetzt, welche nach Navarra gehen soll, um alle die dort an der Insurrektion Theil genommen haben, zur Untersuchung zu ziehen. Sie ist beauftragt, die Urtheilssprüche gegen die Schuldigen zu erlassen. — Reisende, die gestern von Burgos kamen, behaupten, daß ein blutiges Gefecht zwischen den Insurgenten von Castilien und den königl. Truppen auf der großen Straße von dort nach Madrid statt gefunden habe. Die Insurgenten hatten 144 Tode, die Truppen der Königin erlitten nur geringen

Verlust. Man versichert, daß Merino, der sich wieder gezeigt hat, an der Spitze der Rebellen stehe. Indessen läßt sich dies mit den letzten Nachrichten über ihn nicht vereinigen, wenn er nicht überall zugleich ist. Demnächst zufolge hieß es, daß Merino, Cuevillas und Basileo an der Spitze von 1000 Mann in Agreda eingedrückt seyen, welches nur durch seine Stadthgarde beschützt war. — Man sagt, die Königin werde den Proceres und Procuradores in den Gärten von Vista Alegre ein Festmahl geben, wobei diese Gärten mit 70,000 Lampen erleuchtet werden sollen. — Den Aufenthalt eines päpstlichen Nuntius hieselbst sieht man nicht gern. — Man glaubt daß die Anwesenheit des Bischofs von Siguenza zu Tortosa Veranlassung gewesen ist, dort eine Empörung anzuzetteln, wodurch Don Carlos zum Könige ausgerufen werden sollte. Es sind 400 Mann von hier abgegangen, um sie zu unterdrücken. Als man diesen Ort dem berühmten Victor Saez zum Exil anwies, bedachte man nicht, welche Folgen die Gegenwart dieses Menschen bei einer Bevölkering die sehr carlistisch ist, haben könne. — Man spricht auch von einer Meuterei, welche zu La Granja gegen Serenado Munnoz, ausgebrochen sein sollte; es ist dies jedoch offenbar eine carlistische Erfindung.

Die Hof-Zeitung vom 7ten d. M. enthält ein langes Dekret der Königin-Regentin, in welchem eine regelmäßige Ablieferung der Zehnten und der ersten Früchte eingeschärft wird, da es täglich schwieriger wird, für den Unterhalt der Geistlichkeit zu sorgen; und was noch schlimmer ist, der Nationalschatz kann nicht mehr auf die wichtigen Einkünfte rechnen, die er früher aus den geistlichen Contributionen zog, wozu nach drei Viertel durch die Regierung unter den Namen von Tercios, noveno, escusado, espolios etc., abgezogen wurden. Der Kampf um Aemter ist an der Tagesordnung. Das allgemeine Gespräch vor einigen Tagen war die angebliche Entdeckung einer Verschwörung in Galizien, deren Zweck war, den General Mina zum Diktator zu proklamiren. Sie soll von einem Oberst Lieutenant verrathen seyn und zur Verhaftung von 50 Personen geführt haben.

Die französische Regierung hat durch den Bayonner Telegraphen folgende Nachrichten aus Madrid vom 22. Juli erhalten: „In Folge der Begebenheiten vom 17ten sind die Civil- und Militär-Begebenheiten der Hauptstadt verändert worden. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt. Der Präsident des Minister-Raths ist am 19ten von Sr. Hofensho hier angekommen. Die Königin wird übermorgen erwartet. Sie wird die Cortes in Person eröffnen. Die vorbereitende Sitzung der Procuradores fand vorgestern statt. Es waren 70 Deputirte gegenwärtig. Gestern folgte die der Proceres. In beiden Versammlungen hat sich ein sehr guter Geist zu erkennen gegeben. Die Cholera hat noch nicht aufgehört, ist aber nicht mehr so bösartig. Die Nachricht von der Rekonstitution des Englischen Ministeriums wurde heute hier bekannt und erregte viel Freude, weil man daraus entnahm, daß in Englands Politik keine Veränderung vorgehen würde.“ — Im Journal de Paris liest man heute: „Die Regierung hat gestern noch das Ende der telegraphischen Depesche erhalten, deren Uebersendung vorgestern durch die Nacht unterbrochen worden war. Es wird darin nur noch des Gerichts erwähnt, welches in Navarra vielen Glauben findet, und von dem auch wir schon gesprochen haben, nämlich, daß noch viele Einwohner des Landes an der wirklichen Anwesenheit des Don

Carlos in Spanien fortwährend zweifeln, indem sie sich darauf stützen, daß jene Person ihm sehr wenig gleich sehe. Vom Kriegs-Schauplatz ist keine neuere Nachricht da. — Die Gazette will wissen, daß am 20sten das Karlisische Hauptquartier in Munarez gewesen sei, und daß Rodil sich in Puente de la Reina, unweit Munarez befunden habe. Die Truppen des General Rodil sollen sich, der Gazette zufolge, im kläglichsten Zustande befinden, und in einer Nachschrift sagt sie sogar, daß dieser General, durch die Desertion in Angst gesetzt, Anstalten zum Rückzuge treffe. — Von der Spanischen Gränze wird gemeldet, daß Don Carlos durch ein Dekret vom 18. Juli, datirt aus Salinas de Oro, alle Plätze in Navarra und den drei Baskischen Provinzen, die „von den Feinden seiner legitimen Rechte“ besetzt sind, in Blokade-Zustand erklärt habe.

Bordeaux, 18. Juli. Die Anwesenheit des Don Carlos in Spanien hat viele Köpfe aufgeregt; der Volkshaufe in Navarra und dem Baskenlande, durch seine Ankunft aufgemantert, erklärt sich um so entschiedener für den Prätexten. Die Menschen, welche zu ihm eilen, tragen in Ermangelung andrer Waffen Messer. Andererseits sind aber doch die 10,000 Mann unter ZumalacarreGuy nur zum Gebirgs-kampfe geeignet. Es fehlt ihnen an Pferden, und so könnten sie denn auf dem flacheren Boden Ultrasastiens nur langsam weiter gelangen. Unterdeß ist Don Carlos von den Municipalitäten in Navarra, Biscaya, dem Bascon, als König anerkannt. In der Passage, von wo General Rodil die Jesuiten vertrieben hatte, steht die Bevölkerung unter Waffen, und hat Don Carlos anerkannt. Außer seinem Generals Titel hat ZumalacarreGuy auch den eines Premierministers erhalten.

(Journal de la Geyenne.) Elifondo, 19. Juli. Der Enthusiasmus für Karl V. ist unbeschreiblich. Man spricht heut von dem Abfalle zweier Bataillone von den Truppen der Königin. Die Bestätigung dieser Nachricht erwarten wir noch. Täglich kommen einzelne Soldaten und Offiziere an, um sich in unsere Reihen aufnehmen zu lassen. — Wir haben Nachrichten von König Carl V. bis zum 15ten c. Derselbe stand nur 4 Stunden von Vittoria mit seinen wackern Truppen voller Muth und Eifer; er wünscht nichts als den Kampf. Die von Vittoria angekommenen Reisenden sagen, daß Don Carlos sich nur zeigen dürfe, um die Thore der Stadt im Triumph geöffnet zu sehen. Das ganze Land ist für ihn, und was man auch sage, sein Erfolg unfehlbar. — Zu Bayonne und in der Umgegend wird der Ankauf von Pferden noch immer fortgesetzt; hunderte werden über die Gränze gebracht und nach den Doren, die die Carlisten besetzt halten, abgeführt. — Auch die Vertreibung der Jesuiten aus der sogenannten Passage hat die Einwohner dieser Gegend höchlichst erbittert. Eine Menge von ihnen haben schon die Waffen zu Gunsten des Königs genommen, der ihnen als ein Befreier erscheint. — Man hält es nicht für unmöglich, Rodil zu bewegen, daß er die Autorität des Königs anerkenne, die Unterwerfung desselben würde deshalb ein freudiges Ereigniß für D. Carlos seyn, weil er nichts so sehr wünscht, als das Blut seiner Unterthanen zu schonen. — So eben vernimmt man das Gerücht, daß unweit Pampelona zwischen den Truppen Rodils und denen des Infanten Don Carlos ein Gefecht vorgefallen sey; die letzteren sollen die erstern vollständig geschlagen haben, und Rodil selbst in dem Platz eingeschlossen

seyn. Allgemein sagt man, daß die Einwohner von Pampelona sehr begierig sind, sich für Don Carlos zu erklären, sobald er nur vor ihren Mauern erscheint.

(Gazette de France.) Die Wahrheit (d. h. die Nachricht, daß der Infant an der Spitze seiner Getreuen siehe) muß erst in Spanien bekannt werden, bevor man etwas Ernstliches vornehmen kann. Sonach wäre vorerst kein Schlachttullein zu erwarten.

(Ind. de Bordeaux.) Rodil hat sich auf seinem Zuge durch den Bischof von Pampelona begleiten lassen; (ob als Rathgeber, oder weil er demselben nicht traut, wird nicht gesagt) man betrachtet dies als einen sehr dreisten Streich. Der Muth des Infanten Don Carlos scheint durch seinen Begleiter, den Oberst St. Silvain, der ihn nicht verläßt, sehr aufrecht erhalten zu werden. — Die ganze Gränze entlang stellten sich Französische Truppen unter General Parispe auf; indessen ist dies vor der Hand wohl nur eine Vorsichtsmaßregel, die keine Initiative einschließt. — In St. Sebastian hat man alle Dominikanermönche davon gejagt. — Man sagt, Rodil habe, als er nach Navarra kam, alle die Offiziere um sich versammelt, welche sich im Spanischen Unabhängigkeitskriege ausgezeichnet hatten, und sie um ihre freimüthige Ansicht über den Plan des Feldzuges befragt. Folgende Eurschließungen scheinen gefaßt zu sein: 1) Die Spanische Armee soll die bevölkerlichsten Gegenden im gedrängtesten Raum besetzen. 2) Sie solle bis zu einer gewissen Zeit defensiv verfahren. 3) Alles mögliche müsse geschehen, um den Carlisten die Communication abzuschneiden, vorzüglich aber sie zu hindern, sich mit Vieh und Lebensmitteln zu verproviantiren. — Diese Gerüchte über Rodils Taktik finden indessen wenig Glauben.

Bayonne, 22. Juli. Rodil hat dem Kapitel von Pampelona eine Contribution von 25,000 Piaßtern auferlegt. Er läßt einige Punkte befestigen, die er jetzt besetzt hält, um sie verlassen zu können, ohne eine Beognahme derselben durch die Carlisten besorgen zu müssen. Er wird sich mit 16,000 Mann Infanterie, 1600 Pferden und 7 Artilleriestücken in Bewegung setzen, um die Insurgenten zu verfolgen. Die Truppen der Königin halten immer noch Puente de la Reina, Estella und die Umgegend besetzt. — Cuevillas, welcher vorher schon zwei Niederlagen erlitten, ist nun zum drittenmale bei Mariflo in Navarra, wohin er sich geworfen hatte, geschlagen worden. Dieser Rebellen-Chef hat sich jetzt mit einigen Reitern dem Gros der Faction angeschlossen.

Die französische Regierung hat zwei telegraphische Depeschen aus Bayonne erhalten. Die erste vom 23ten lautet: „Man schreibt aus Madrid, daß sich die Königin in Person zur Eröffnung der Cortes begeben wird. Aus Navarra wird geschrieben, daß Don Carlos und ZumalacarreGuy in der Berrunda durch die Truppen Rodils eingeschlossen sind, und daß ein allgemeines Treffen unvermeidlich scheint.“

Die zweite, gestern Abend eingetroffene Depesche vom 24. d. theilt mit: „Rodil hat Duare, Salvatierra, Segura und Atagua besetzen lassen. ZumalacarreGuy, hat sich nach Alguzeza zurückgezogen. Don Carlos scheint das Hauptquartier verlassen zu haben. Er hat am 21sten in der Nähe Pamp-

sonst zu Mittag gespeist, und es heißt, daß er sich in Elifonso oder im Thal Balcarnos befindet. Ein Adjutant Rodils, welcher diesen am Ofen in Estella verlassen hat, ist hier mit Depeschen für den General Harispe . . . (Durch die Nacht unterbrochen.)“

Atagua ist eine Pieve von Segura, und Algajeca, wo sich Zumalacarreghy's Truppen befanden, eine halbe Pieve von Atagua entfernt; beides sind sehr kleine Dörfer. Das Thal Balcarnos, wohin, wie man glaubt, sich Don Carlos selbst begeben hat, ist ein Theil der Pyrenäen an der Grenze Frankreichs auf dem Wege St. Jean Pied de Port nach Pampelona, funfzehn Pieves im Norden dieser Stadt. Das Thal Balcarnos ist von dem Thale Bastan, wo Elifonso liegt, durch den Französischen Kanton der Alduden getrennt, welcher einen Einsprung an der französischen Grenze bildet.

(Gazette de Fr.) Copieen der Dekrete Karls V. sind dem General Rodil, so wie den anderen Befehlshabern der festen Plätze zugestellt worden, mit der Aufforderung, ihrem legitimen Könige den Eid der Treue zu leisten. Ein Gleiches soll bei allen festen Plätzen und Citadellen des Königreiches geschehen. Selbst die Königin wird solche Copieen nebst der erwähnten Aufforderung erhalten, und zwar vermittelt ihres Staatsministers. Durch ein Dekret vom 10ten hat Don Carlos eine nicht allein centrale, sondern auch beratende Junta für alle Staatsgeschäfte eingesetzt; der König präsidiert ihr. Sie besteht aus dem Grafen von Wissemur, dem Marquis von Baldeospina, dem General-Lieutenant Thomas Zumalacarreghy, dem General Grafo, dem General Beranga, D. Juan Echeveria, dem früheren Präsidenten der Junta von Navarra und D. Juan Chriftosfomo Bidabando, einem früheren Mitgliede eben dieser Junta.

(Keff. Journ.) Briefe aus Madrid theilen mit, daß die Königin Regentin ein Dekret erlassen hat, nach welchem alle in Spanien bestehenden Jesuitenkloster aufgehoben werden sollen.

Niederlande.

Haag, 24 Juli. Der Prinz Feldmarschall ist vom Hauptquartier nach Soestdyk abgegangen. Das Hauptquartier der Reserve-Division wird zu Eindhoven seyn; die Division soll ausgedehntere Cantonirungen beziehen, und die 3te Brigade unter andern die Maasdörfer besetzen. Das schöne Wetter dieses Sommers hat den vortheilhaftesten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Truppen. Der Major van Hooff, Adjutant des Prinzen Feldmarschalls und Chef der General-Direktion der Ingenieure, ist am 23ten von Bliessingen nach dem 4ten Distrikt von Seeland abgegangen, um das Terrain, welches für die Forts Breskens und Ellewoutsdyk bestimmt ist, und die bereits weit vorgeschrittenen Festungs-erke zu Newzen zu recognosciren. Das Reisen durch die Vorposten der Niederländischen Armee nach den Nordprovinzen ist neuerdings durch einige Beschränkungen erschwert worden.

Haag, 26. Juli. Am 23ten d. kamen auf ihrer Reise nach London in Arnheim an, der Fürst Friederich v. Schwarzenberg, Oestreichischer Obrist-Lieutenant nebst der Fürstin Anna, Wittve des General-Feldmarschalls von Schwarzenberg, und der Fürstin Ernestine von Dettingen-Wallerstein.

Am 23. wurden die Scheldesforts Lillo und Liefkenshoek vom Vice-Admiral Gobius und See Capitain Lucas besetzt. Aus dem anhaltenden Parlamentiren unserer Nachbarn möchte man fast schließen, daß über wichtige Sachen unterhandelt wird. Das 8te Linien-Infanterie-Regiment cantonnirt im Dorfe Doel. Die Belgischen Scheldeschiffe stationiren im Willemsrak, vor den Forts Perle, Maria, Opptaback &c.

In einigen unserer Gemeinden werden durch die Prediger Lehren vorgetragen, welche von denen der reformirten Kirche bedeutend abweichen. Die letzte jüngst versammelt gewesene Synode hat daher Circulare an die Religionlehrer und kirchlichen Behörden erlassen, worin sie zur Aufrechterhaltung der reinen Lehre ermahnt.

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Aus einem an Ort und Stelle gemachten Besuche geht hervor, daß die Erdarbeiten der Eisenbahn mit Thätigkeit betrieben werden; sie reichen jetzt von Mecheln bis in die Ebene von Mon-Plaisir. Auf einigen Punkten sind sie unterbrochen worden, die Ursache ist, daß man das Ende der Ernte in den Feldern, über welche die Bahn gehen wird, abwarten will, um der Regierung unnütze Kosten zu verhüten.

Der Fürst de Ligne hat sich am 23ten auf dem Stadthause mit Ule. de Trajegnies trauen lassen.

Auch zu Tournay wird gegenwärtig eine Gasbeleuchtungs-Anstalt eingerichtet.

Aus Maelstricht meldet man unterm 20ten d., daß der Armees-Arzt Dejongh, der vor einiger Zeit den Lieutenant Wiesner im Duell getödtet hat, zu 5jähriger Eisenstrafe und Passirung unter das Richtschwert verurtheilt ist.

Brüssel, 26. Juli. Durch k. Verfügungen vom 22. d. sind neuerdings mehrere Pensionen an solche Individuen, welche sich bei den Kämpfen des Jahres 1830 ausgezeichnet, oder an deren Nachgelassene bewilligt worden. Die Wittwe des ehemaligen Agenten der provisorischen Regierung, Engelspach-Larivière, hat ebenfalls eine Pension von 1500 Fr. (400 Thlr.) erhalten.

Das große Wettrennen, welches am 23. in der Gegenwart J. M. Statt fand, ist sehr glänzend ausgefallen. Man klagt jedoch über die Länge des Rennens und über die schlechte Polizei.

Der Finanzminister hat den Kammern ein neues Gesetz über das Briefporto und die Landposten übergeben, welches aber wahrscheinlich in dieser Session nicht mehr zur Verhandlung kommen wird. Heute erfolgt in der ersten Kammer die Abstimmung über das Getreide-Einfuhr-Gesetz.

Die Persönlichkeiten zwischen den Hrn. Dumortier und Nothomb wurden am 24. in der zweiten Kammer erneuert. Unter großer Aufregung schloß die Kammer zuletzt dem ersteren durch die Tagesordnung den Mund.

Der Prinz v. Chimay ist hier eingetroffen.

Beilage zu № 180 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 5. August 1834.

Brüssel, 27. Juli. S. M. werden am 4. August nach Flandern, abreisen. Der König wird die Königin nach Ostende bringen, wo sie 15 bis 20 Tage bleiben wird, um die Bäder zu gebrauchen. In diesem Augenblick ist zu Ostende eine große Anzahl französischer, Schweizer, Deutscher und Englischer Familien.

Der *Moniteur* enthält den Text der Gesetze über die orangistischen Demonstrationen und die Wahl-Listen.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Bern zeigt in einem Kreisreiben seinen Rücktritt von dem Concordate zur Auslieferung politischer Verbrecher an, weil diese Verpflichtung mit den neuern politischen Verhältnissen nicht mehr in Uebereinstimmung stehe.

Zürich, 23. Juli. Es wird bestimmt versichert, daß während des eidgen. Schießens mehrere Flüchtlinge, welche theils an dem Savoyerzuge Antheil genommen, theils seither jene aufrührerische Proklamationen, die in Bern aufgegriffen wurden, unterzeichnet haben, welche mithin schon längst aus der Schweiz, deren Gastrecht sie schändlich verletzt haben, entfernt sein sollten — in Zürich zusammen kamen und eine neue Zusammenkunft in Bern auf den 27sten verabredet haben.

Italien.

Die Piemontesische Zeitung enthält eine Königl. Erdonnanz, wodurch der Prinz Eugen von Savoyen-Carignan zum Prinzen vom Königl. Geblüt erklärt, und als solcher zur Thronfolge berechtigt wird.

Griechenland.

Rauplia, 3. Juli. Am 1. Juli, dem Geburtstage des Königs, empfing derselbe die höchsten Behörden und das diplomatische Corps. Das letztere hatte Herrn Dawkins, den Englischen Gesandten, beauftragt, den Glückwunsch abzusatzten; obgleich derselbe es angenommen, schwieg er im entscheidenden Augenblicke doch still, und blickte den jungen König mit höhnischem Lächeln an. Da nun keiner von den andern Repräsentanten vorbereitet war, so gratulirten sie einzeln, und entschuldigten sich nachher bei dem Hofmarschall Baron Ush (dieser ist zugleich Haushofmeister und der sparsamste Mann in ganz Griechenland) sowie bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten wegen jener Unschicklichkeit des Herrn Dawkins. Der König versicherte, er sey über die Gesinnung des Englischen Kabinettes vollkommen zufriedengestellt, wenn auch der Repräsentant sich unfreundlich benähme. Der König lebt sehr einfach, reitet täglich auf der einzigen Chaussee im Lande, auf der nach Argos, ein wenig spazieren, obgleich seit Oriva's Verschwörung von vier Lanciers begleitet, lernt fleißig Griechisch und nimmt überhaupt noch in den Wissenschaften Unterricht. Er ist persönlich beim Volke sehr beliebt. Graf Arnansperg hält sich noch immer in einiger Zurückgezogenheit, und besucht die Versammlungen bei Maurer und Peideck nicht; er erwartet ungeduldig die Ankunft der Beamten aus Bayern.

Osmanisches Reich.

Der Morning Herald berichtet aus Konstantinopel, der neuernannte türkische Botschafter in Paris verstehe gar kein französisch und der Dragoman nur wenig; doch hätten sie beide ein angenehmes Aeußere. Demselben Blatte zufolge, war der Sultan im Stande, 80,000 Mann gegen Mehemed Ali ins Feld zu stellen, und seine Flotte unter den Befehlen des Tahir Pascha der ägyptischen vollkommen gewachsen.

Amerika.

Buenos-Ayres, 5. April. Zufolge Nachrichten aus der Provinz Cordova vom 13. März, waren die Indianer bis zu der Stadt Rio Cuarto vorgezogen. Die daselbst befindlichen Dragoner machten einen Ausfall und verfolgten die Indianer eine Meile weit, fielen aber in einen Hinterhalt und wurden fast sämmtlich getödtet.

Der Mercurio von Valparaiso vom 15. Februar enthält die Nachricht von dem Einzuge des Präsidenten (General Flores) und seiner Truppen in Guayaquil nach einem blutigen Treffen, in Folge dessen das sogenannte Oberhaupt des Departements (Vincente Rocafuerte) und eine Anzahl compromittirter Individuen sich an Bord der Fregatte „Columbus“ flüchteten.

Philadelphia, 10. Mai. Es haben sich einige Committee's gebildet, das Schicksal der angekommenen und noch zu erwartenden Polen zu erleichtern, und Kollekten erhoben. Für die eingehenden Beiträge sollen Ländereien in Michigan angekauft werden. Jede 5 Thaler-Note ist hinreichend, 4 Acker Land zu erstehen. Das angeführte Dokument hat die Unterschrift: „Der Schatten Kosziusko's!“

Miscellen.

Zu Strudella im Piemontesischen ereignete sich neulich folgendes Unglück: Morgens vor der Messe schon bemerkten mehrere Personen, daß eine Quantität Mörtel und Steine vom Thurme herabgefallen war. In wenigen Minuten fiel ein großer Theil der Mauer-Bekleidung nieder, und bald darauf sah man die ganze Gemeinde mit einem Schrei des Entsetzens aus der Kirche stürzen. Einige Sekunden darauf verspürte man einen Stoß wie von einem Erdbeben, der Thurm war plötzlich eingestürzt, und hatte in seinem Fall ein nahe Haus und die Hälfte der Kirche zerschmettert. Im ersten wurden 3 Kinder erschlagen, in der letztern 15 Personen in den Trümmern begraben. Anfangs fürchteten die Einwohner sich den Trümmern zu nahe zu kommen, doch nach einigen Stunden zog man mehrere aus dem Schutte hervor, die durch schnelle Hülfe gerettet wurden. Unter diesen befand sich auch ein kleines Mädchen, welches sich in einen Kamin geflüchtet, und in diesem Zufluchtsorte 8 schreckliche Stunden zugebracht hatte.

Die Regierung zu Merseburg empfiehlt, bei der gegenwärtigen Hitze, wo so leicht ein übermäßiges Trinken schädlich werden kann, dem Biere einen Zusatz von Ingwer zu geben.

In Marseile hat ein Stadt-Sergeant einen jungen Handwerker erstochen, der in Gesellschaft von etlichen Kameraden Abends auf der Straße sang. Es waren keine politischen Lieder. Das Begräbniß des Unglücklichen fand ohne Aufrehr statt. Der Mörder sitzt im Gefängnisse, und das ganze Corps der Stadt-Sergeanten ist suspendirt, weil es sich Brutalitäten gegen die Einwohner erlaubte.

Lord Duncannon ist der älteste Sohn des Grafen Ponsonby, nicht aber wie mehrere Journale behaupteten, des Lord Ponsonby, früheren Gesandten an der Conferenz in Brüssel, und gegenwärtig Englischen Gesandten in Konstantinopel. Die politische Laufbahn dieses Mannes bietet bis jetzt wenig Bemerkenswerthe dar; er war Wald- und Domainen-Inspektor, hatte aber wenig Gelegenheit, sich als solcher auszuzeichnen, weil England keine Wälder und fast keine Domainen hat. Uebrigens war er stets liberal.

Die Amerikanischen Journale sind in eben so vielen Spalten als ihre Senats-Verhandlungen einnehmen, mit Details über ein junges, schönes Mädchen von 19 Jahren erfüllt, die in Folge einer Gehirnkrankheit die außerordentlichsten Fähigkeiten entwickelt. Besonders ist der Sinn des Gesichts bei ihr auf eine wunderbare Weise geschärft; die achtbarsten Zeugnisse lassen es nicht bezweifeln, da sie durch siebenfach verdoppelten Mouffelin geläufig lesen und Triektrik spielen konnte. Es ist unbegreiflich, wie eine so geringe Quantität Licht als durch diese Gewebe dringt, ausreichen kann. Ein gelehrter Arzt hofft, daß sie geheilt werden wird, wenn man sie von den außerordentlichen Eigenschaften, die sie jetzt zum Gegenstande des Erstaunens machen, befreien kann.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 5. August: neu einstudirt: Der beste Ton. Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Edfper. Hierauf: Die Schüler-Schwänke, oder: Die kleinen Wilddiebe. Vaudeville-Posse in 1 Akt, von Louis Angely.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Dhlau, den 1. August 1834.

v. Bonge,
Lieutenant im 4ten Husaren-Regiment.

Todes-Anzeige.

Den 29sten v. M. früh 3½ Uhr entlich mir der unerbitliche Tod nach einem siebentägigen Leiden meine innig geliebte Gattin, Christiane geb. Mälzer, die durch eine Reihe von 20 Jahren mir bei meinem herannahenden durch feste Kränklichkeit um so mehr geschwächten Alter die treueste liebevollste Pflegerin war. Allen meinen Verwandten und Freunden widme ich mit tiefbetrübtem Herzen diese traurige Anzeige und bitte, bei diesem unerfeglichen Verluste mir ihre stille Theilnahme zu schenken.

Dzung, den 1. August 1834.

Hauptmann v. Sabloski.

Todes-Anzeige.

Das am 1sten d. M. erfolgte Ableben meiner guten Frau, Henriette, geborne Cuny, zeige Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Breslau, den 3. August 1835.

E. Richter, Seifensieder.

Öffentliches Aufgebot.

Der zeitige Besitzer der im Jahre 1611 von dem Bernhard von Waldau mit den Gütern Pramsen, Schwanowitz und Fruhnau errichteten, und im Jahre 1787 in ein Fideicommiss verwandelten Fideicommiss-Stiftung, der Carl Bernhard von Waldau auf Lagiewitz, hat aus öffentliche Verladung aller unbekanntten Anwärter, behufs ihrer Ausschließung mit allen ihren Ansprüchen auf das Fideicommiss ange tragen. Nach der Stiftungs-Urkunde soll das Fideicommiss jederzeit „in der Familie des Stiffters und bei den männlichen ehelichen und von vier adeligen Ahnen gebornen Erben derer von Waldau verbleiben.“

Es sind namentlich demgemäß zur Fideicommiss-Folge be rufen: „der Wolf von Waldau auf Wiltshüs und dessen männliche eheliche von vier adeligen Ahnen gebornen Descenden ten, bei deren Versterben die Vettern des Stiffters aus dem Hause Klein-Rosen und deren männliche eheliche, von vier Ahnen geborne Descendenten, und wenn von den Vettern aus dem Hause Klein-Rosen keiner so männlichen Geschlechts beim Leben, die nächsten und ältesten Vettern, so lange ein männlicher Erbe von Waldern Geschlechts und Wappens in Schles sien lebt, und da kein männlicher Erbe mehr vorhanden, die nächsten und ältesten von vier Ahnen adeligen Geschlechts ge borne Freunde, so dem Stifter am nächsten verwandt, von Waldern Geschlechts und Wappens.“

Es werden demgemäß alle unbekanntten Anwärter behufs Anmeldung ihrer Ansprüche an das Fideicommiss hierdurch vorgeladen, in dem Termine den 20. November d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes gerichts-Assessor Kuprecht im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts zu erscheinen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit allen ihren etwanigen Ansprüchen auf das Fideicommiss präkludirt werden sollen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Breslau, den 13. Juli 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.
Erster Senat.

Hunbrich.

Bekanntmachung.

Die auf dem Hinterdom vormaliger Hofrichter-Amts-Jurisdiction Nr. 48 und 49 des Hypothekentuchs belagerten, der Wittwe Kroll gebornen Linke gehörigen beiden Grundstücke, sol len im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt von dem Nr. 48 nach dem Materialienwerthe 1976 Rthl. 22 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 2240 Rthl. und nach dem Durchschnittswerthe 2108 Rthl. 11 Sgr. 1½ Pf. von dem Nr. 49 aber nach dem Materialienwerthe 2728 Rthl. 23 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 1596 Rthl. 3 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 2162 Rthl. 13 Sgr. 2 Pf. Der Bietungsstermin steht auf den 17. October c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Muzel im Parteienzimmer des Königl.

Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe kann beim Auszuge an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein bei den Subhastations-Akten beim Registrator Kühn eingesehen werden. Zugleich wird zum obigen Termine zur Wahrnehmung seiner Gerechtfame der dem Aufenthalte nach unbekannt aus dem Hypothekenbuche ersichtliche Realgläubiger Partikular Karl Samuel Ferdinand Tschsch hierdurch vorgeladen.

Breslau, den 3. Juni 1834.

Das Königliche Stadtgericht.

v. Wedel.

Be k a n n t m a c h u n g.

Das dem Fiscus gehörige, bisher von der indirekten Steuer-Verwaltung benutzte, unter der neuen Nummer 25 am Ringe und unter der neuen Nummer 29 an der Junkern-Straße hieselbst belegene Grundstück, soll, unter den nebst Taxe und Hypothekenschein, während den Geschäftsstunden in meiner Registratur einzusehenden Bedingungen, im Wege der Submission verkauft werden.

Kauflustige können dasselbe während der Geschäftsstunden in Augenschein nehmen, und werden aufgefordert, ihr am 2. October dieses Jahres von mir zu eröffnendes Gebot, bis zum 1. des gedachten Monats versiegelt bei mir einzureichen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Der Geheimde Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

v. Bigeleben.

S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t.

Das sub. Nr. 24 zu Kerdorf belegene Carl Traugott Ehrenfried Kuttersche Nachlass-Vorwerk, nach seinem Nutzungsertrage auf 8410 Rthl. 27 Sgr. 10 Pf., nach seinem Grundwerthe auf 10971 Rthl. 2 Sgr. und im Durchschnitt auf 9690 Rthl. 29 Sgr. 11 Pf. taxirt, wird in termino

den 10. Februar 1835

Vormittag um 9 Uhr an unserer hiesigen Gerichtsstelle, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen und die Kaufsbedingungen sollen im Termine entworfen werden.

Zugleich werden die unbekannt Gläubiger des Carl Traugott Ehrenfried Kutter behufs der Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu jenem Termine unter der Warnung des §. 85 Tit. 51 Thl. I. der A. O. Ord. hiermit vorgeladen.

Kloster Lauban den 16. Mai 1834.

Das Stiffts-Gerichts-Amt. M ö s e r.

Fünf Thaler Belohnung

verspreche ich Demjenigen, mit Verschweigung seines Namens, welcher mir den Verläumder meines Sohnes, in Beziehung auf den in der Oswiger Kapelle verübten Diebstahl, entweder unmittelbar anzeigt, oder mir zu dessen Ausmittelung behülflich ist.

Nit schke, Schlossermeister.
Altstädter-Straße Nr. 37.

Bau-Verdingung.

Zur Verdingung des Neubaus eines 54 Fuß langen, 18½ Fuß tiefen und 9 Fuß 11 Zoll hohen massiven Holzstall- und Latrinen-Gebäudes, als auch zu Erbauung einer 90 Fuß langen Abtheilungs-Stacketerie im Hofraume der hiesigen Jren-Versorgungs-Anstalt ist auf den 20sten dieses Monats früh um 9 Uhr ein Bietungs-Termin im Lokale derselben anberaumt worden, wozu fähige Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Die näheren Bedingungen, so wie Zeichnungen und Aufschläge können zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden; jedoch wird die Auswahl des Entrepreneurs für den ganzen Bau oder einzelne Artikel oder die Anschaffung der Materialien ausdrücklich vorbehalten.

Brieg, den 1. August 1834.

Administration der Jren-Versorgungs-Anstalt.

A u c t i o n.

Am 6. August d. J. Vorm. um 10 Uhr sollen im Auctions-Gelass Nr. 15 Mäntlerstraße, folgende zum Nachlasse des Zeitungs-Redacteurs Carl Schall gehörige Gegenstände, als ein silberner Trinkbecher, eine goldene Schreibfeder, ein silberner Pokal mit Untersehteller (Geschenk des hiesigen Künstlervereins) und einiges Porzellan und Glasgeschirr öffentlich versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit werden auch mehrere zu einer Vormundschaftsmasse gehörige Juwelen, Gold- und Silberzeug vorkommen.

Breslau, den 23. Juli 1834.

M a n n i g, Auctions-Commissarius.

Eine junge adliche Dame von 26 Jahren wünscht in einer anständigen Familie, gegen ein jährliches Kostgeld von 40 bis 50 Thaler, eine freundliche Aufnahme, sey es in der Stadt oder auf dem Lande zu finden, Beköstigung, freie Wäsche und ein eignes Zimmer zu erhalten, und ist gern erbötig kleine häusliche Geschäfte dafür zu übernehmen. Hierauf Reflektende werden ersucht, ihre diesfälligen Aeußerungen unter der Adresse Z. B. an die Expedition dieser Zeitung gefälligst abgeben zu wollen.

Conzert-Anzeige.

Heute, Dienstag den 5. August d. J. findet in meinem vor dem Sandthore gelegenen Garten ein großes Militär-Conzert von dem Musikchor der 2ten Abtheilung der hochlöblichen 6ten Artillerie-Brigade statt. Entree findet nicht statt. Wozu ergebenst einladet:

Menzel, Cofferier.

Eine Dame wünscht mit ihrer Tochter einige Zeit bei einer gebildeten Familie auf dem Lande, in einer anmuthigen Gegend, unter billigen Bedingungen in Kost und Logis aufgenommen zu werden.

Portofreie Briefe ist die Expedition dieser Zeitung so gut stg anzunehmen, unter der Adresse A. L. Albrechtsstraße Nr. 5.

Einen Lehrer der französischen Sprache weist nach, die Expedition dieser Zeitung; darauf Reflectirende belieben sich unter der Adresse G. U. zu melden.

2 Gutspachten,
eine à 750 Rthl. und eine à 2500 Rthl., die bald anzutreten sind, weist nach das

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Flügel-Verkauf.

Billig zu verkaufen steht ein neuer Mahagony-Flügel, 7 Oktaven und sehr dauerhaft gebaut, Matthias-Straße Nr. 5.

Ein fast noch neuer Octaviger Flügel steht zum billigen Verkauf im

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

*** Anzeige ***

Allerfeinstes Provencen-Öel, gezapft, offerirt Stein- und Centnerweise sehr billig:

Adolph Bodstein,
Nikolai-Straße, gelbe Marie.

*** Englische trockene Waschseife, ***

sehr sparsam für Haushaltungen, ist versteuert und unversteuert billig zu haben bei

Adolph Bodstein.

*** Rauchtabacke, aus der Fabrique der Gebrüder de Castro von Altona, werden in vorzüglicher Güte von der Spezerei-Handlung des Unterzeichneten bestens empfohlen.

Breslau, im August 1834.

Adolph Bodstein.

Concert = Anzeige.

Heut ist im Prinz von Preußen am Lehndamm, ein großes Concert, worin ein Echo mit Gesang vorkommt. Entree findet nicht statt. Wozu ganz ergebenst einladet

Carl Schneider.

Archangelschen Stauden-Roggen zu Saamen, bietet das Dominium Minken, Orlauer Kreises, auch in diesem Jahre von der vorzüglichsten Qualität zum Verkauf dar.

Gute Stickerinnen

können sich melden und das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden bei

J. Zweins und Comp.,
Oblauerstraße Nr. 84.

In Juliusburg, Vorstadt Nr. 3, ist zu Michaeli d. J. ein Quartier von 2 bis 3 gemalten Stuben, verschlossener Bodenkammer, Küche, Keller, Holzstall, Pferdestall und Wasgenremise, auch Federviehstall billig zu vermieten. Wenn Hause ist auch ein Blumen- und Obstgarten der zum prommen eintritt benutzt werden kann.

Reisegelegenheit nach Posen.

Donnerstag den 7ten geht ein Chaisen-Wagen leer nach Posen, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Gartenstraße Nr. 15., neben dem Weißfischen Caffe-Hause.

Zwei sehr vortheilhaft eingerichtete Wasch-Maschinen, sind wegen Mangel an Raum, äußerst billig zu verkaufen. Das Nähere Ring Nr. 1., in der Schnittwaarenhandlung.

Den 5ten d. M. gehen ganz gedeckte Chaisen leer nach Netzerz und Ludowa, wie auch den 5ten und 6ten nach Warmbrunn. Näheres bei Aron Frankfurter. Neusche Straße Nr. 51. Eine Stiege hoch.

Albrechtsstraße Nr. 54, nahe am Ringe, ist ein für einen Professionisten geeigneter Keller nebst einer Wohnung, entweder beide zusammen, oder auch einzeln, zu Michaelis zu vermieten.

Angekommene Fremde.

Den 4. August. Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Krüger a. Berlin. — Hr. Buchdrucker Koschy a. Landsberg a. d. W. — Gold. Baum: Hr. Friedensrichter v. Randow a. Schönleite. — Hr. Superintendent Hartmann aus Schönlanke. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. v. Dallwig a. Belmsdorf. — Gr. Stube: Hr. Stadtrichter Conradi a. Herrstadt. — Hr. Gutsbes. Danel a. Lissa. — Hr. Actuarius Leutner a. Pitschen. — Kautentranz: Hr. Referend. Keinecke a. Greuzburg. — Weiße Adler: Herr Conducteur Killbus a. Ostrowo. — Hr. Regierungs-Secretair Herrman a. Trier. — Blaue Firsche: Hr. Gutsbes. Stojowski a. Galizien. — Fr. Gutsbes. v. Brzozowska a. Lubien. — Herr Kaufm. Wieland a. Friedland. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Brüner a. Brody. — Hr. Kaufm. Stäktion aus Warschau. — Festschule: Hr. Kaufm. Lasker a. Kempen. — Hr. Kaufmann Nathan a. Zduny. — Polko-Pof: Hr. Kaufm. Laski a. Granfenstein.

Privat-Logis: Orlauerstr. Nr. 11: Hr. Actuarius Haacke a. Wartenberg. — Barbara-Rirchhof Nr. 2: Herr Referend. Hertel a. Glogau. —

4. Aug.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Geröhl
6 U. N.	27'' 5''' 19	+19, 0	+14, 2	+13, 2	W. 30	d. Ger.
2 U. N.	27'' 6''' 28	+19, 8	+18, 7	+13, 9	WNW. 41	gr. W.

Nachkühe + 13, 8 (Thermometer) Oder + 18, 8

Getreide = Preise.

Breslau, den 4. August 1834.

Weizen: Roggen: Höchster Gerste: Hafer:	{ 1 Rthl. 15 Sgr. — Pf. { 1 Rthl. 5 Sgr. 6 Pf. { — Rthl. 22 Sgr. — Pf. { — Rthl. 20 Sgr. — Pf.	Mittler	{ 1 Rthl. 10 Sgr. — Pf. { 1 Rthl. 1 Sgr. 3 Pf. { — Rthl. 21 Sgr. 6 Pf. { — Rthl. — Sgr. — Pf.	Niedrigst.	{ 1 Rthl. 5 Sgr. — Pf. { — Rthl. 27 Sgr. — Pf. { — Rthl. 21 Sgr. — Pf. { — Rthl. — Sgr. — Pf.
--	---	---------	--	------------	--